

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 66 (2004)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** LT Aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Agroscope FAT Tänikon

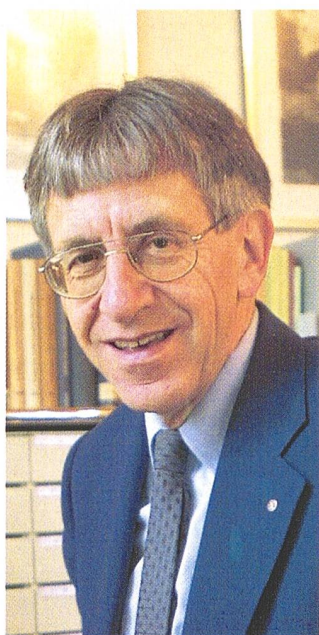
# Rücktritt von Direktor Walter Meier

Ende August hat der FAT-Direktor Dr. Walter Meier die Agroscope FAT Tänikon, d. h. also die Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik FAT, verlassen. Die Leitung der FAT wird ad interim von Dr. Michael Gysi wahrgenommen.

Professor Meier entfaltete nach dem Amtsantritt 1981 eine sehr breit gefächerte Tätigkeit. In den über zwei Jahrzehnten gelang es ihm, mit Geschick und Weitblick die Infrastruktur und Organisation in Tänikon laufend den Bedürfnissen der agrarökonomischen und landtechnischen Forschung anzupassen. Dabei waren für ihn die umfassende, offene Information und der frühzeitige Einbezug der Mitarbeitenden wichtig, um deren Ideen und Vorschläge in die Prozesse einfließen zu lassen.

Ein bedeutender Einschnitt war im Jahr 2000 die Einführung von FLAG (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget). Die sich fortwährend stellenden Probleme, so im letzten Jahrzehnt vor allem die drastischen Budgetkürzungen, verbunden mit Personalabbau, ging er ruhig und systematisch an. Ein besonderes Anliegen war ihm eine intensive, ständige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Publikationen, Tagungen, Kursen und Vorträgen, Besucherführungen und mit zunehmender Bedeutung im Internet. Nebst dem Tagesgeschäft fand Walter Meier immer wieder Zeit, selbst Fachartikel zu schreiben und Vorträge im In- und Ausland zu halten.

Seit 1975 ist Professor Meier Lehrbeauftragter an der ETH. Als Agrarökonom befasst er sich in Lehre und Forschung vor allem mit Fragen der Betriebszweigungsökono-



mik, dem landwirtschaftlichen Rechnungswesen sowie mit Fragen der Investitions- und Finanzierungstätigkeit in der Landwirtschaft. In den vergangenen Jahren hat sich Walter Meier allerdings auch in der landtechnischen Forschung hohes Ansehen erworben. Die Verbindung von Agrarökonomie und Agrartechnik hat ihn dabei ganz besonders beschäftigt. Seit vielen Jahren ist Walter Meier Mitglied des KTBL, Vizepräsident sowohl der Schweizerischen Natio-

nalvereinigung für Technik in der Landwirtschaft, Bewässerung und Entwässerung (CH AGRID) als auch der European Society of Agricultural Engineers (EurAgEng). Daneben arbeitet er in zahlreichen weiteren Fachkommissionen und Arbeitsgruppen mit und ist in vielen Gremien ein gefragter Experte.

Die Mitarbeitenden von Agroscope FAT Tänikon danken Walter Meier für sein umsichtiges Engagement und wünschen ihm einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

*Dr. Michael Gysi, Vizedirektor von Agroscope FAT Tänikon*

### Sehr gute Beziehungen

Eine langjährige sehr gute Zusammenarbeit verbindet den SVLT und die «Schweizer Landtechnik» mit der Agroscope FAT Tänikon im Allgemeinen und mit Dr. Walter Meier im Besonderen. Dafür sprechen wir Dr. Walter Meier unseren herzlichen Dank aus. Wir verbinden dies mit dem Wunsch, dass die guten Beziehungen zwischen der Agroscope FAT Tänikon und dem SVLT sowie der «Schweizer Landtechnik» weiterhin optimal gepflegt werden können.

Bekanntlich ist die FAT in verschiedenen Fachkommissionen vertreten:

- Michael Gysi, Interimsdirektor, in der Fachkommission 1 (Allgemeine Belange des SVLT)
- Helmuth Ammann in den Fachkommissionen 2 (Lohnunternehmer) und 3 (Maschinenringe)
- Ulrich Wolfensberger in der Fachkommission 5 (Alternative Energien und Recycling) sowie
- Robert Kaufmann in der Fachkommission 6 (Redaktionskommission).

*Im Namen des SVLT und der «Schweizer Landtechnik»  
Jürg Fischer, Direktor  
Ueli Zweifel, Redaktor*

Die FAT wurde 1969 als Nachfolgeorganisation des IMA in Brugg als letzte von sieben eidgenössischen Forschungsanstalten gegründet. Dr. Walter Meier ist als Nachfolger von Dr. Paul Fässler (1969–1981) zum FAT-Direktor gewählt worden. Nun ist vom Bund her der admi-

nistrative Zusammenschluss der Agroscope FAT mit der Agroscope FAL-Reckenholz beschlossene Sache, und nach all den drastischen Reorganisationsen werden von den damals sieben Forschungsanstalten noch drei Mammutinstitutionen übrig bleiben.

Für den Acker- und Futterbau inklusive Landtechnik ist ab 2006 der Zusammenschluss von Agroscope FAL Reckenholz und FAT Tänikon vorgesehen. Für die Fleisch- und Milchproduktion inklusive Milchtechnologie gibt es seit 2004 den Zusammenschluss von Agroscope

RAP Posieux und FAM, Liebefeld, und für die Spezialkulturen im Obst-, Wein- und Gemüsebau wird ebenfalls ab 2006 der Zusammenschluss von Agroscope FAW Wädenswil mit RAC Changins ins Auge gefasst. Alle Standorte sollen dabei erhalten bleiben.



# Frauenpower am Plantahof

Ladies first, hiess es kürzlich am LBBZ Plantahof in Landquart. Bereits zum dritten Mal wurde speziell für Frauen ein Kurs rund um die Bedienung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen durchgeführt. Landmaschinenfirmen stellten dafür die neuste Technik zur Verfügung.

Text und Bilder: Patricia Hermann

Corina Jäger, Bergbäuerin aus Peist, sitzt auf dem Traktor mit dem angebauten Mähwerk. Sie drückt auf das Gaspedal, bis die erforderliche Drehzahl erreicht ist, und fährt dann los. Langsam fährt sie dem noch stehenden Gras entlang und mäht dabei ihre ersten 100 Meter.

## Frau am Steuer

Die Kursteilnehmerinnen sind aus allen Ecken des Kantons angereist und weisen verschiedenste landwirtschaftliche Vorkenntnisse auf. Am zweitägigen Kurs «Landtechnik für Frauen» lernen sie mit landwirtschaftlichen Maschinen zu fahren und zu arbeiten, die verschiedenen Anbaugeräte an- und abzuhängen, Gefahrensituationen richtig einzu-

schätzen sowie tägliche Wartungsarbeiten auszuführen. Neben dem praktischen Arbeiten wird den Frauen auch technisches Grundwissen über Fahrzeuge und Motoren vermittelt. Der Kurs wird jeweils vom SVLT Graubünden in Zusammenarbeit mit dem LBBZ Plantahof organisiert.

Weiter gehts zum nächsten Posten. Für Corina ist nun Schwaden angesagt. Der Instruktor erklärt den Teilnehmerinnen, wie die Maschinen eingestellt werden, damit das Heu sauber zusammengekommen wird und trotzdem nicht zu viel Erde in das Futter gelangt. Gleich darauf folgt der Feldeinsatz.

## Bedürfnis vorhanden

Bedingt durch den wirtschaftlichen Druck, werden die Landwirtschaftsbetriebe immer grösser und müs-



Begeistert vom Kurs

sen gleichzeitig auch rationeller bewirtschaftet werden. Deshalb sei es oft auch erforderlich, dass die Bäuerin das Traktorsteuer übernehmen könne, erklärt Kursleiter Ruedi Hunger. Warum lernen die Frauen das eigentlich nicht auf dem heimatischen Betrieb? «Instruktionen können von einer aussenstehenden Person oft besser aufgenommen werden, als vom eigenen Partner», so Hunger weiter. «In stressigen Situationen wie bei Arbeitsspitzen oder wenn das Wetter kippt, bleibt auch oft kaum Zeit für lange Erklärungen.» An diesem Kurs teilzunehmen bedeute in Ruhe elementares Wissen über die Landtechnik vermittelt zu bekommen und die Theorie gleich in die Praxis umzusetzen.

«Fahren im Gelände», so heisst der Posten, an dem Corina nun angelangt ist. Schwerpunkt, Kippmoment, Schichtenlinie, Geländeeigenschaften, Reifenverhalten – auf solches soll dabei geachtet werden. Die 28-jährige Bergbäuerin lässt sich davon jedoch nicht verunsichern. Sie ist mit den Tücken des Berggebietes vertraut. Ohne zu zögern, bestreitet sie mit dem hangtauglichen Zweifachsmäher den Fahrparcours.

## Der Rest ist Übungssache

Grenzen entstehen dort, wo körperliche Kraft gefordert ist. Dies kann beim An- und Abhängen von Anbaugeräten der Fall sein. Der Rest ist, wie Kursleiter Sepp Föhn betont, reine Übungssache.

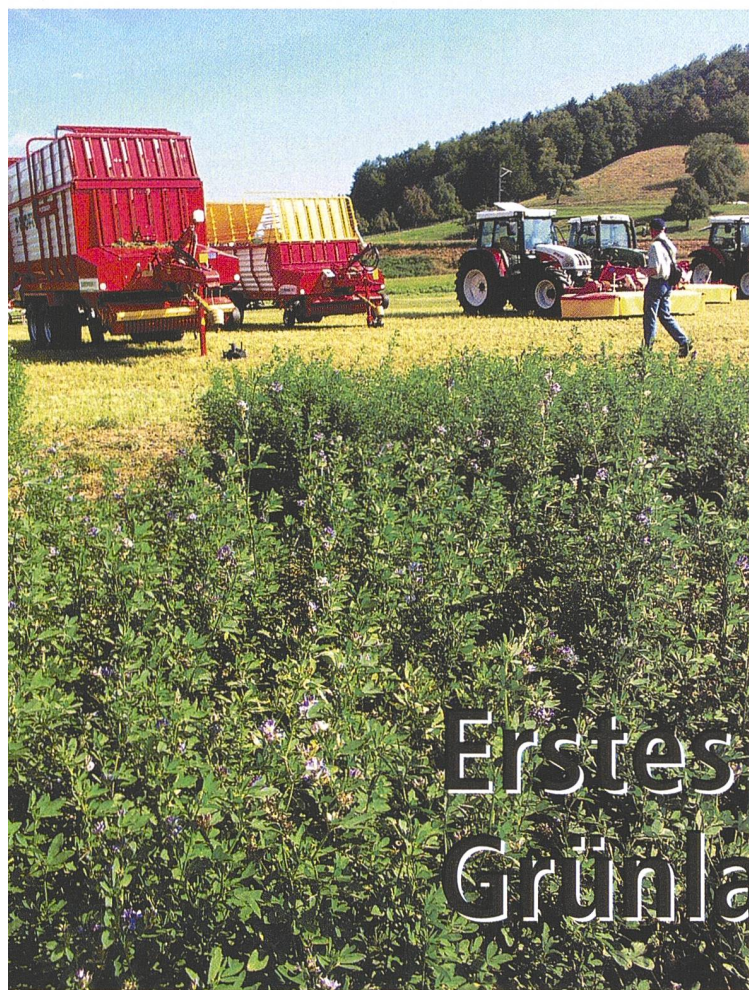
Er ist begeistert von den Teilnehmerinnen: «Ich bin überrascht, wie schnell die Frauen lernen und dass sie keine Angst haben, die verschiedenen Fahrzeuge und Anbaugeräte auszuprobieren. Frauen gehen generell mit den Maschinen viel gefühlvoller um als Männer.»

Inzwischen hat Corina auf einem Traktor Platz genommen, der nicht weniger als 100 Pferdestärken unter der Haube hat. Diesmal ist der Ladewagen angehängt, und das Gras soll aufgeladen werden: Pick-up runter, Zapfwelle einschalten und losfahren. So geht das. Der Ladewagen nimmt das Gras langsam, aber stetig vom Boden auf, und die dreifache Mutter ist überwältigt davon, was sie heute alles lernt. Als sie den Traktor zum Stehen bringt und die Kabinentür des Traktors öffnet, strahlt sie übers ganze Gesicht: «Wow, so lässig!» ■



«Grenzen entstehen dort, wo körperliche Kraft gefordert ist, der Rest ist reine Übungssache.»





# Erstes Pöttinger-Grünlandseminar

Anspruchsvoller Luzernebestand: Nur mit Samthandschuhen anfassen.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Zur Einstimmung erinnerte der Futterbaulehrer Andreas Vetsch an die wichtigsten Anforderungen, die an ein gutes Raufutter gestellt werden, damit dessen Milchproduktionspotenzial bei ständig wachsender Milchleistung sowohl quantitativ als aus qualitativ vollumfänglich ausgeschöpft werden kann. Schonende Ernteverfahren, je

nachdem mit Aufbereitung, sollen gewählt werden, damit die Bröckelverluste möglichst gering ausfallen. Genau diese Thematik stand dann im Mittelpunkt praktischer Vorführungen: Das Schnittgut für die Trommel- und Scheibenmäherwerke samt Aufbereitung lieferte nämlich ein Luzerne-Ansaatzwiese, mit gleichem Habbridsaatgut, das in einem Exaktversuch des Strickhofs hinsichtlich optimaler Saatchichte steht. Luzerne ist hinlänglich

bekannt als Futterpflanze mit hohen Bröckelverlusten.

Scheibenmäherwerke haben den Vorteil, dass sie dank relativ geringem Gewicht sowohl für den Front- als auch für den Heckanbau geeignet sind. Wobei, so Stephan Ackermann, der Frontanbau in erster Linie für einen leichten Mähtraktor in Frage komme, während für den Heckanbau ein Leistung ab ca. 70 PS verlangt werde. Alle Scheibenmäherwerke sind mit Rollen- und Zinkenauflbereiter lieferbar, und je nach Bedarf können diese links und rechts am Schneidbalken auch mit Trommeln ausgerüstet sein, damit der Futterteppich nicht über die ganze Breite abgelegt wird. Mit dem Trommelmähwerk wird das Futter hingegen immer auf einen Schwad abgelegt, der zwischen den Traktorrädern Platz hat. Ein Vorteil, der besonders beim Eingrasen geschätzt wird. Pöttinger-

Trommelmähwerke haben einen patentierten Verschluss für das rasche Aus- und Einklinken der Messer. Da Trommelmähwerke generell wesentlich schwerer und grösser dimensioniert sind als Scheibenmäherwerke, eignen sie sich vor allem für den Frontanbau oder als gezogene Version. Kombiniert mit einem Heckaufbereiter (an der Demo mit einem Kurmann-Aufbereiter), lässt sich die Aufbereitungsintensität genau dosieren und das Futter hinter dem Traktor zum Anwelken und Dörren wieder auf die ganze Schnittbreite ablegen. Ein besonderes Augenmerk bei Scheiben- und Trommelmähwerken legte Stephan Ackermann noch auf die verschiedenen Federungs- und Hydraulikkonstruktionen. Damit lässt sich der Auflagedruck auf den Boden so einstellen, dass die Grasnarbe durch die Entlastung zwar geschont wird, aber

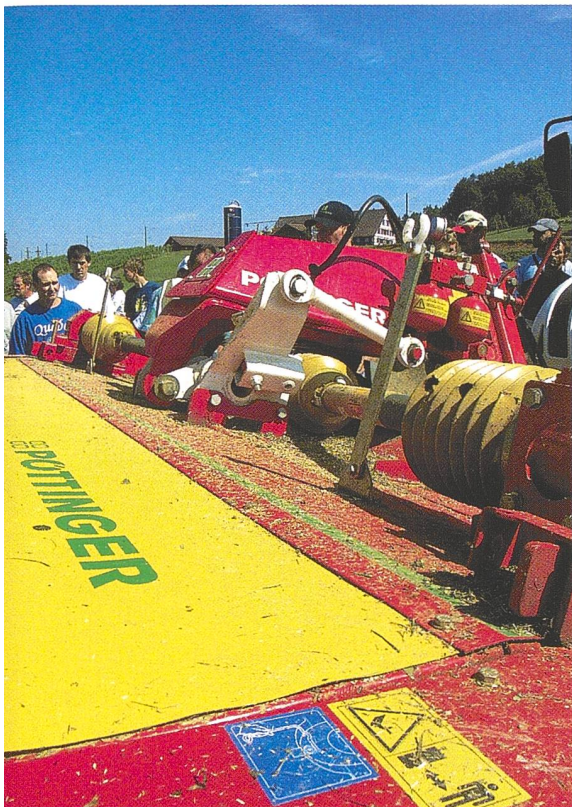
## PÖTTINGER AG SCHWEIZ

Im aargauischen Birmenstorf ist der Verkauf und der Kundendienst für das Pöttinger-Grünlandprogramm zu Hause. Fünf

Aussendienstmitarbeiter sind für die Händler- und Kundenbetreuung in der ganzen Schweiz zuständig. Die Althaus AG in Ersigen BE

sichert die Ersatzteilversorgung und den Vertrieb der Pöttinger-Ackerbautechnik.





Hydraulische Entlastung des Trommelmähwerks.



Begeistert vom Kurmannaufbereiter.

trotzdem Schwingungen in der Vertikale vermieden werden.

In der Entwicklung der Ladewagenteknik ist Pöttinger wohl unbestrittener Marktführer. Neueste Entwicklungen in diesem Bereich betreffen die Ausschwenkbarkeit der Schneidmesser für die Reinigung und Wartung, kombiniert mit einem automatischen Messer-Schleifapparat. Die Grossraumladewagen werden mit Rotationsförderorganen ausgerüstet. Ihre Wartungsfreundlichkeit und Futterschonung wird sehr gerühmt. Die Stärke der Rotationstechnik ist hohe Förderleistung und der exakte Kurzschnitt auf ca. 4 cm für die Dichtlagerung im Futtersilo. Untersuchungen aus Deutschland würden zeigen, dass die Ladewagenkette im Vergleich zur Häckslerkette in der Grassilierung sehr konkurrenzfähig sei. ■



Die Stärke des Förderrotors: hohe Förderleistung und exakter Kurzschnitt auf ca. 4 cm.

## Vor- und Nachteile der Systeme

Der Zürcher Maschinenberater Konrad Merk fasste die Plus- und Minuspunkte der verschiedenen Raufutter-Ernteketten zusammen:

### Ladewagen

#### Pluspunkte

- Flexibel
- Für Gras, Silage, Heu, Stroh
- Einmannbetrieb
- Verfahrenskosten
- Anfälligkeit Steine

#### Minuspunkte

- Schnittqualität
- Schlagkraft

### Rundballen

#### Pluspunkte

- Restflächen, Herbstsilage, kleine Posten
- Futterhandel
- Transport flexibel
- Silo inklusive

#### Minuspunkte

- Transport heikel
- Kosten
- Zwei Arbeitskräfte und zwei Traktoren nötig

### Feldhäckslerkette

#### Pluspunkte

- Schlagkraft
- Schnittqualität
- Gleiche Maschinenkette für Mais

#### Minuspunkte

- 2 Traktoren, 1 Häcksler
- Organisation, Logistik, «alles muss passen»
- Verfahrenskosten
- Anfälligkeit Steine

